

In M@laysia's »Multimedia Super Corridor« ...

Ein Workshop zu den sozialen Funktionen des Internets in Asien

von Christine Höbermann

Um die verschiedenen Aspekte der Internet-Nutzung in Südostasien mit Schwerpunkt Malaysia zu erörtern, trafen WissenschaftlerInnen aus Malaysia, Vietnam, Singapur, der Bundesrepublik und Österreich vom 22.-25.3.2000 an der Nationalen Universität Malaysias (UKM) in Bangi bei Kuala Lumpur zusammen.

Dieser Workshop ist Teil des Forschungsprojektes »Interasia« (www.interasia.org), in dem auf Initiative des KOMTECH Instituts aus Solingen die sozialen Funktionen des Internets in Asien anhand der gegensätzlichen Beispiele der Länder Malaysia und Vietnam untersucht und die Analysen in Beziehung zueinander gesetzt wurden. Ein erster Workshop hatte Ende September 1999 in Hanoi stattgefunden. Der Workshop in Malaysia wurde von der kommunikationswissenschaftlichen Fakultät der UKM unter Leitung der Professorin Dr. Rahmah Hashim durchgeführt.

Frau Rahmah gehört, wie die Mehrheit ihrer Landsleute, der Staatsreligion Islam an. Doch die in unseren Breiten schnell ausgegrabenen Klischees über muslimische Frauen werden von ihren Kolleginnen und ihr vielfach durchbrochen: Muslimische Hochschullehrerinnen mit Kopftuch blicken, wie ihre westlich gekleideten Kolleginnen indischer und chinesischer Herkunft auf einen mehrjährigen Studienaufenthalt in den USA zurück und stehen ihren männlichen Kollegen an Selbstbewusstsein in nichts nach. Weibliche Vortragende waren bei diesem

Die Autorin ist Soziologin und promoviert bei Prof. Jörg Becker und Prof. Volker Wunderlich, Universität Hannover, zu den »Sozialen Funktionen des Fernmeldewesens im Entwicklungsprozeß Nicaraguas«.

Workshop beinahe in der Mehrheit.

In seiner Eröffnungsrede schlug Professor Jörg Becker von KOMTECH einen Bogen von den humanitären Inhalten des Koran zur stets zutiefst um die Erhaltung der Menschenwürde besorgten Persönlichkeit des Schriftstellers Heinrich Böll. Sein zu Zeiten von Rasterfahndung und Radikalenerlass aufrüttelnder Roman »Die verlorene Ehre der Katharina Blum« erhält im Zusammenhang mit den heute viel weiter entwickelten Überwachungsmöglichkeiten, auch im Internet und in einem Land wie Malaysia, in dem politische Zensur alltägliche Praxis ist, eine ganz spezielle Brisanz.

Führt High Tech Projekt zu einer Spaltung der Gesellschaft?

Schon die erste Vortragsrunde streifte dieses durchaus widerspruchsvolle Spannungsverhältnis:

Das malaysische High Tech Projekt »Multimedia Super Channel« wurde unter der dramatischen Fragestellung einer potentiellen Spaltung der Gesellschaft verhandelt: Trotz ausreichender wirtschaftlicher und technischer Möglichkeiten hätten noch viel zu wenige, d.h. sechs Prozent der MalaysierInnen einen Internetanschluss. Die sich der Technologie verweigernde Mehrheit (»self-imposed Internet exile«) sei nicht nur für eine potentielle gesellschaftliche

Polarisierung, sondern auch für ein verlangsamtes Wirtschaftswachstum verantwortlich.

Der als nächster Referent geladene Vorsitzende der oppositionellen Democratic Action Party kritisierte das Regierungskonzept nicht inhaltlich, sondern vor allem wegen seiner verzögerten Implementierung. Außerdem wies er auf den deutlichen Widerspruch zwischen der angestrebten »Wissensgesellschaft« (»k-society«) in Malaysia und der dort gegenwärtig praktizierten strengen Pressezensur hin. Allerdings wird eben das Internet dafür genutzt, die Zensurpolitik zu unterlaufen.

»Tele-Education« — Lernen im Internet

Ein weiterer Schwerpunkt dieses Sitzungstages war das Thema »Tele-Education« — Lernen im Internet. Eindrucksvoll war die Darstellung des CyberCare — Projektes des Lions Club von Kuala Lumpur (www.lion-cybercare.org). Ausgehend von dem Gedanken, auch besonders Benachteiligten den Zugang zu den Informationstechnologien zu ermöglichen, wurden mehr als 20 interessierte Kinderheime als Projektstandorte ausgewählt. Die Kinder bekommen nicht nur die Geräte und entsprechende Kurse zur Verfügung gestellt, sondern die CyberCare-WebSite gibt der vernetzten Öffentlichkeit Gelegenheit, sich an Aktivitäten mit den

Kindern, Ausflügen, Partys, usw. zu beteiligen. Diese beispielhafte Initiative dient gleichzeitig als Aushängeschild für die Sponsoren von der Microsoft Foundation.

Aber auch die öffentlichen und privaten Ansätze in Malaysia, SchülerInnen und Studierenden über das Internet neue interaktive Lernmöglichkeiten z.B. zur Prüfungsvorbereitung zu eröffnen, geben Zeugnis von der Begeisterung und der Kreativität, die durch die neuen Medien in diesem Teil Südostasiens angeregt werden.

Auch der Vertreter der Internationalen Islamischen Universität plädierte schließlich dafür, trotz der nicht zu leugnenden Dominanz des Westens und seines Lebensstils im Internet, die Chancen zur Verwendung des Mediums wahrzunehmen. Gerade weil das WorldWideWeb Vehikel und Propagandainstrument der hegemonialen Globalisierung sei, sollten Muslime sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, das Netz zu Selbstdarstellung und Überzeugungsarbeit zu nutzen, wie christliche Kirchen auch.

Studien zur Nutzung des Internets

Am folgenden Sitzungstag wurden zunächst verschiedene Studien zur Nutzung des Internets vorgestellt:

Eine Forscherin schlussfolgerte, dass JournalistInnen durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmedien in den Zeitungsredaktionen ein Vielfaches an Freiheit gewonnen hätten.

Ein Kommunikationswissenschaftler untersuchte quantitativ die Antworten von je 60 weiblichen und männlichen, vornehmlich studentischen »ChatterInnen«, um zwischen beiden Gruppen keine signifikanten Unterschiede zu finden.

Eine Studie über jugendliche Internet-UserInnen verwandte auch qualitative Interviews, wodurch ein lebendiger Einblick in die Szene der malaysischen Cyber Cafés als eine pubertäre Gegenwelt zur von Erwachsenen dominierten Umwelt gelang: Obwohl die damit verbundene Abgrenzung von den Eltern auch mit Besorgnis betrachtet wurde (»generation gap«), würde der mit der elektronischen Kommunikation verknüpfte »life style« auch positive Identifikationsmöglichkeiten für die »kids« bieten.

Positive Erwartungshaltung gegenüber den technischen Neuerungen

Schließlich wurden die beiden hauptsächlichen Untersuchungen des Projektes Interasia, nämlich die Studien zu »early users« in Vietnam

und Malaysia, vorgestellt. Bei allen sozioökonomisch bedingten Unterschieden zeigten sich doch auch viele Gemeinsamkeiten, insbesondere die grundsätzlich immer noch sehr positive Erwartungshaltung gegenüber den entsprechenden technischen Neuerungen.

Die Beiträge der europäischen ReferentInnen setzten dem allgemeinen Optimismus vor allem Zweifel entgegen:

Zweifel an den erhofften wirtschaftlichen Vorteilen äußerte Dr. Elmer Lenzen aus Münster anhand der Erfahrungen lateinamerikanischer Länder u.a. mit elektronisch vermitteltem Handel,

Zweifel am Demokratisierungspotential durch die Vernetzung ziviler Organisationen wurden von der Verfasserin dieses Artikels belegt und ausgeführt,

Zweifel an der Gerechtigkeit der zu erwartenden sozialen Veränderungen in der »Dritten Welt« konnte Uwe Afemann von der Uni Osnabrück mit zahlreichen Beispielen untermauern ...

Aber im anschließenden Vortrag von Dr. Wolfgang Hofkirchner aus Wien klang auch Hoffnung auf die Lebbarkeit von Vielfalt in einer immer intensiver verbundenen Welt an. Wichtig bleibt jedoch auch hier, den Respekt vor der Andersartigkeit des Gegenübers nicht mit kritikloser Beliebigkeit zu verwechseln.

Kritik wurde auf dieser Konferenz, die neue Kommunikationszusammenhänge thematisierte und zugleich ausprobierte, zunächst vorsichtig geäußert. Doch die Fundamente für tiefer gehende inhaltliche Auseinandersetzungen in der Zukunft wurden gelegt. Das Arbeitsklima war deutlich von dem freundlichen Interesse an den mannigfaltig vorhandenen Differenzen geprägt. Diese Haltung fand sich auch in der Abschlussrede von Professor Becker wieder:

Die Notwendigkeit, sich dem Druck der Vereinheitlichung zu entziehen — verschieden zu bleiben, um weiterhin kommunizieren zu können. Nur die Spannung zwischen Gegensätzen hält die Dynamik lebendiger Prozesse in Gang. Und damit sind wir fast wieder beim fernöstlichen Prinzip des yin und yang angekommen: Ob das auch im Internet gültig bleibt?

INTERNET IN MALAYSIA

Vom 22.3.-25.3.2000 veranstaltete das KomTech-Institut aus Solingen zusammen mit dem Asian Media Information and Communication Centre (AMIC) aus Singapur und der Universität Kebangsaan Malaysia (UKM) ein Seminar über Internetnutzung in Malaysia. Alle 18 Referate können als unkorrigiertes Vorabexemplar mit einem Umfang von rd. 200 Seiten in Spiralbindung beim KomTech-Institut zum Preis von 60,00 DM (netto) + Porto bestellt werden.

E-Mail: joerg.becker@wupperonline.de

KOM TECH

Sonnenstr. 20
42655 Solingen